

Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie,
Brückfeldstr. 19, CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

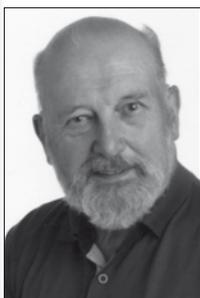
Das Rad des Lebens dreht sich unaufhörlich vorwärts. Jedem von uns obliegt die Verpflichtung, sein Wissen und seine Einsichten den nachkommenden Mitwanderern auf dieser irdischen Welt weiterzugeben. Das haben in den letzten Ausgaben der Psi-Mitteilungen unsere Autoren Christoph Bärer und Andreas Meile in vorbildlicher Weise getan. Die Berichte über die Mediale Ausbildung (Ankündigung und Schlussfeier) zeigen u.a. die Resultate dieser Bemühungen beispielhaft auf. Allen Beteiligten sei gedankt. Beispielhaft ist auch anhand der Buchbesprechung/des Interviews von Pfarrer Schäfer dargestellt, in welcher Form jeder an seinem Platz der Verantwortung in der Kontinuität des Lebens gerecht werden kann.

Dem Schreibenden obliegt es heute, sich als Redaktor der Psi-Mitteilungen von Ihnen – liebe Leserinnen, liebe Leser – zu verabschieden. Dies aus drei Gründen: • Erstens beweist mir mein persönlicher Kalender, dass die Zeit da ist, um den Platz für eine jüngere Kraft mit neuen Ideen und Impulsen freizugeben. Ich trete in diesen Tagen in mein 78. Lebensjahr ein. • Zweitens machen sich nach 43 Nummern, in der ich die Arbeit als verantwortlicher Redaktor geleistet habe, gewisse Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Das «feu sacré» brennt nicht mehr so hell und intensiv wie es wünschenswert ist. • Drittens ist es schicksalhaft, dass in dieser Phase des Lebens innerfamiliäre Aufgaben mit höherer Priorität erfüllt werden müssen. Mehrfachbelastungen aber erträgt man in der 2. Phase des 8. Lebensjahrzehnts nicht mehr so leicht.

So bin ich denn dankbar, dass ich mich in Zukunft nicht mehr in jeder Nummer zum Wort melden muss; sondern nur dann, wenn ich dazu das Bedürfnis verspüre und die entsprechende Zeit aufbringen kann. Ich wünsche den Verantwortlichen der *Wendezeit* und insbesondere der «Psi-Mitteilungen» eine glückliche Entwicklung und verbleibe Ihnen – liebe Leserinnen, liebe Leser – stets verbunden.

Ihr Valentin J. Oehen

Kommunikation



Valentin J. Oehen, dipl. Ing. ETHZ

Auf der Suche nach dem Wesen und dem Wesentlichen der Kommunikation stösst man auf Fakten, die selten überlegt werden und doch sehr wichtig sind. So z.B. auf die Tatsache, dass echte Kommunikation nur möglich ist, wenn ein Sender und ein Empfänger vorhanden ist, die kommunizieren wollen.

Kommunikation heisst von ihrem Wesen her «Verständigung untereinander». Wer die Konfrontation sucht, mit dem ist echte Kommunikation schlicht unmöglich – auch wenn die Partner dieselbe Sprache sprechen, der Sinn jeden Wortes also erfassbar ist. Als Ganzes findet bei jedem Kommunikationsversuch ein Durchgang über drei Stationen statt, nämlich:

- die Verschlüsselung
- die Übermittlung
- die Entschlüsselung

Wenn kein williger Empfänger auf der dritten Station vorhanden ist, geht jeder Kommunikationsversuch ins Leere. Ein Vorgang, der im politischen Leben sehr wohl bekannt ist. Die Behauptung, man könne nicht «nicht kommunizieren», stimmt insofern, als jedermann durch seine Anwesenheit in der menschlichen Gesellschaft immer auch schon Eindrücke an das Unterbewusstsein (und manchmal auch an das Bewusstsein) der Betrachter liefert, die als Ele-

mente des Unterbewusstseins beim Werten einer Botschaft mitspielen. Doch fragen wir zuerst nach dem Medium der Übermittlung. Es sind drei Ebenen zu unterscheiden.

1. Ebene: Die verbale Kommunikation: Die mit Worten ausgedrückte Botschaft – ganz gleich, in welcher Sprache – ist das unfertige Baugerüst der Botschaft. Es entspricht der physischen Basisebene und ist selbst bei besser sprachlicher Gewandtheit immer sehr unvollkommen. Die mögliche Fülle der Mitteilung wird erst durch die

2. Ebene: Nonverbale Kommunikation entwickelt. Die gesamte Gestik und Mimik – mit ihren unendlich vielen Variationen und Kombinationen, aber auch dem wechselnden Tonfall und Tonhöhe und die gesamte Musikalität der Sprache lassen den wirklichen, vollen Sinn der verbalen Kommunikation «erahnen». Wenn wir «erahnen» sagen, so deshalb, weil alle die Nuancen nicht rational, sondern vor allem über unser Unterbewusstsein blitzartig aufgenommen und interpretiert werden. Die Entschlüsselung einer Botschaft ohne Hilfe des Unterbewusstseins ist schlechterdings nicht möglich. Allzu leicht würden wir durch die verbale Mitteilung getäuscht oder wir müssten die Worte missverstehen. Ein schlechtes Gefühl im Magen pflegt uns zu warnen, wenn versucht wird, eine verbale Kommunikation zu übermitteln, deren Inhalt nicht mit dem geistigen/nonverbalen In-

halt übereinstimmt. Das legendäre Pokergesicht (im weitesten Sinne des Wortes) mag bei ausgebufften Zeitgenossen zum Täuschen des Partners funktionieren; in der Regel bestimmt jedoch der Inhalt des Unterbewusstseins unsere Gestik und Mimik und beide verateten dem aufmerksamen Adressaten der Botschaft den wahren Inhalt der Botschaft. Nun ist der Unterbewusstseinsinhalt bekanntlich keine feste Grösse; alle informativen Eingänge des Lebens und insbesondere über die aktuelle Lebensphase, aber auch unser Denken, Kombinieren und Wollen entwickeln dessen Inhalt und bestimmen letztlich wie ein oberster Wächter, was wir kommunizieren oder zurückhalten.

3. Ebene: Die geistige Kommunikation erkennen wir somit als das oberste Element jeder Kommunikation. Beim charismatischen Redner

kommt die ganze Kommunikation als harmonische übereinstimmende Aussage zum Ausdruck. Nach der geistigen, willentlich gestalteten Botschaft, die in Übereinstimmung mit dem tiefsten Wissen unseres Unterbewusstseins stehen muss, manifestiert sich diese dann als überzeugend formulierte verbale Botschaft, die durch die nonverbalen Elemente unterstützt wird. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass mit der Gestaltung der Botschaft auch Gefühle ausgelöst werden. Gefühle aber können – wie diese schon C. G. Jung herausfand – wie «Bakterien» übertragen werden. So aber wird der Empfänger der Botschaft hervorragend konditioniert, damit die Entschlüsselung der Botschaft im Sinne des Senders vorgenommen wird. Damit haben wir angedeutet, dass eine gute Kommunikation nur auf der Basis der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit funktionieren kann. ♦

Medium...



...Mittler zwischen Welten, Teil 2

von **Andreas M. Meile**
Medium, Dipl. soz. Päd. HFS

Gedanken zur Sitzung

«Erlauben Sie sich, Ihre persönliche Situation einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Denn die Wahrheit liegt in der Botschaft und nicht in dem, was Sie gerne hören möchten», war eine meiner Aussagen in der Psi-42. Auch wenn diese Aussage unangenehm erscheint, die Geistige Welt bestimmt den Inhalt einer Sitzung, und das Medium sollte die Botschaften der Geistigen Welt neutral / direkt / ungefärbt weitergeben. Für Sie als Klientin/Klienten ist diese Voraussetzung selbstverständlich, für das Medium aber nicht. Im Rahmen einer Sitzung gibt es immer wieder Momente, in denen Botschaften übermittelt werden, deren Zusammenhang für das Medium nicht verständlich ist und deshalb keinen Sinn ergeben. Das Vis-a-vis aber quittiert die Botschaft mit einem Satz wie z. B.: «Dieser Satz ist typisch Hans / Das kann ja nur Ursi sein / Aha, jetzt verstehe ich!» usw.

Persönlich denke ich, dass grundsätzlich ein Bedarf an Klärung notwendig ist, was das Thema «Botschaften von der Geistigen Welt» betrifft. Dies zeigt sich nur schon an der immer wiederkehrenden Frage, ob eine Sitzung gefährlich sei, und ob man im Rahmen einer Sitzung sich verständigen oder gar etwas Verbotenes machen könnte, weil es ja in der Bibel steht – du sollst die Toten ruhen lassen. Ich versichere Ihnen, suchen Sie den Rat der Geistigen Welt, so hat das mit der Sünde nichts zu tun! Wenn ein Medium Ihnen Botschaften aus der Geistigen Welt übermittelt, kann es nicht einen speziellen Kontakt oder eine Wunschperson «organisieren». Warum? Wenn der «Onkel Hans oder Tante Heidi» keine Zeit haben, so melden sie sich nicht! Somit ist die Bedingung der grossen Weltreligionen nach der «Totenruhe» respektiert. Die erwähnte «Verständigung» findet nicht statt, da sich die Jenseitigen aus eigener Initiative bei einem Medium zu einer Sitzung melden. Dies ist ein ganz anderer Ansatz-

Mehr als eine Buchbesprechung!

Als ich mich in das vierte Buch von Hans Ulrich Schäfer, dem ehemaligen Pfarrer von Gerzensee, mit dem Ziel vertiefte, eine Rezension zu schreiben, packte mich das Bedürfnis, den Autor persönlich kennen zu lernen. Sein Werdegang vom kaufmännischen Angestellten über den Primarschullehrer bis hin zum Theologen und wohlbestallten Gemeindepfarrer von Gerzensee verweist auf die Koinzidenz seiner Entwicklung vom kindlich-offenen Sucher zum spirituell inspirierten Impulsgeber seiner stets wechselnden »Gemeinde«. So ersuchte ich den Autor denn um eine persönliche Kontaktnahme, um ihm einige Fragen stellen zu können und hoffentlich aufschlussreiche, verständnisförderliche Auskünfte zu erhalten. Wie mir scheint erfüllt das nachstehende Interview meine Hoffnung. Ich empfehle es Ihnen, liebe Leserinnen, liebe Leser, eurer liebevollen Aufmerksamkeit.



Frage V. J. Oehen (VJO): «Wie würden Sie in aller Kürze ihr Lebensverständnis umschreiben?»

Antwort H.U. Schäfer (HUS): «Alles, was lebt und deshalb eine Wirklichkeit ist – im Makrokosmos z.B. die Planeten auf ihren Bahnen, im Mikrokosmos z.B. das Mineral-, Pflanzen-, Tierreich und was wir die Menschheit nennen, und ebenso das, was wir als Übersinnliches und noch nicht erklärbar bezeichnen – ist für mich letztlich ein Geheimnis. Ich kann mich diesem nur ahnend, voll Bewunderung, nur in versuchter Demut

und in Dankbarkeit nähern. Erlebe ich eine gewisse Nähe zu diesem Geheimnis, etwa in der Stille einer Meditation, empfinde ich die erwähnte Wirklichkeit als etwas Kostbares, Zusammenhängendes, Ganzheitliches. Ich kann mich dabei als mich selbst und zugleich mit allem Leben verbunden erleben. Das stärkt in mir das Vertrauen darauf, Leben sei von «göttlicher Qualität», unzerstörbar, ohne Ende.»

Frage VJO: «Ich nehme an, solche Aussagen hätten Sie mit zwanzig oder fünfzig Jahren nicht machen können, oder liege ich damit falsch!»

Antwort HUS: «Nein, Sie haben recht. In den letzten Jahren habe ich mich manchmal gefragt, wieso ich für Einsichten, die für mich heute von Bedeutung sind, so lange gebraucht habe? Ich erinnere mich zwar gut daran, wie mich besondere Erfahrungen geprägt haben. Dazu gehören faszinierende Beobachtungen in der Natur. Oder ein ganz anderes Erlebnis: Noch heute sehe ich das ertrunkene Mädchen vor mir im Sarg – es war für mich der erste gestorbene Mensch, den ich sah – und wie mich als Bube dann die Fragen nach dem «Warum»? Und «Warum so»? und dem «Wo jetzt?» des Mädchens bewegten. Die Erfahrung einer unbedingt gewünschten Heilung eines von meinem Vater diagnostizierten Leistenbruchs nach innigstem Gebet hinterliess in mir Spuren. Nach dem Examen zur Aufnahme ins Lehrerseminar «sah» ich beim Verlassen des Gebäudes deutlich, wie ich dieses noch viele Male betreten und verlassen werde – was ja dann auch geschah. Bei einem Besuch eines von Mönchen in einem Kloster gestalteten Gottesdienstes stiegen mir unter Tränen Bilder auf – verbunden mit der Überzeugung, so hast du als Mönch manchen Gottesdienst gefeiert. Weitere nicht so schnell erklärbare Erlebnisse liessen mich noch neugieriger werden im Sinne von «gie- rig» auf neue Sichtweisen und Einsichten in das Geheimnis Leben zu erhalten und weniger als Bedürfnis auf Neuigkeiten. Ich spürte in mir die Sehnsucht, oder ich sage lieber die «Sehnsuche», diesem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Für das Einordnen der verschiedenen Erfahrungen und Schlüsse zu einer ganzheitlicheren Sicht zu ziehen, brauchte ich eben Jahre.

Frage VJO: Können Sie davon berichten, wer oder was Ihnen für diese «Sehnsuche» Anregung und Hilfe war, und was Sie für Schwierigkeiten zu bestehen hatten?»

punkt! «Fixieren Sie sich deshalb nicht auf bestimmte Kontakte aus der Geistigen Welt und deren Botschaften, die Sie zu erhalten wünschen». Bitte notieren Sie sich aber vor einer Sitzung Ihre Fragen, für die Sie Hilfe und Informationen erhalten möchten. Ihre vorbereiteten Fragen sind aber nur ein Teil der Sitzung, und Sie sollten die Möglichkeit haben, diese und auch spontane Fragen zu stellen. Aber, die Verantwortung für Ihr Leben und die damit verbundenen Entscheidungen bleibt bei Ihnen. Jede Sitzung sollte auf CD oder Tonband aufgezeichnet werden, damit das Besprochene in seiner Vielfalt nicht verloren geht, und Sie zu Hause die Sitzung in Ruhe nachhören können. Spektakuläre und unheimliche Filme im Kino, zitternde Wände und herunterfallende Gegen-

Werdens. Aber die Beschreibung Ihrer Person/ Lebenssituationen und aktueller Themen ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen dem Medium und der Geistigen Welt, und das Medium ist lediglich ein Übermittler von Botschaften aus dem Jenseits! Tatsache ist, dass das Medium Sie als Mensch nicht kennt! Mit der «Bedürfnis-Pyramide» von Abraham Maslow kann aber dieses Phänomen auf verständliche Weise dargestellt werden.

Die Maslowsche Bedürfnispyramide beruht auf einem vom US-amerikanischen Psychologen Abraham Maslow 1943 veröffentlichten Modell, um Motivationen von Menschen zu beschreiben. Die menschlichen Bedürfnisse bilden die «Stufen» der Pyramide und bauen



Maslowsche Bedürfnispyramide

stände, wie es in TV-Serien dargestellt wird, entsprechen nicht dem medialen Sitzungsal- tag. Auch wird ein Medium während einer Sit- zung nicht seine Augen «gruslig» verdrehen, in Ohnmacht fallen oder mit einer unheimlich verstellten Stimme sprechen. (Ausnahme: In Trancesitzungen können einzelne Phänomene bei einem Medium auftreten.)

Abhängigkeit

Eine reale Gefahr gibt es allerdings, die der Abhängigkeit. Sitzungen können «süchtig» machen. Diese Sucht wiederum beruht auf der psychischen Natur des Menschen. Einerseits, weil jenseitige Botschaften schön und aufbauend sind; andererseits, weil der Klient dem Irrtum erliegen kann, die Verantwortung des eigenen Lebens in die Hände von Anderen legen zu können. Bedenken Sie: Sie begegnen einem Menschen, der Sie als Person beschreibt, obwohl sie beide sich noch nie gesehen haben! So kann beim Klienten ein Gefühl der Vertrautheit entstehen, des Nahe-Seins und Verstanden-

dieser eindimensionalen Theorie gemäss auf- einander auf. Der Mensch versucht demnach, zuerst die Bedürfnisse der niedrigen Stufen zu befriedigen, bevor die nächsten Stufen Bedeutung erlangen. Maslow gilt als der wichtigste Gründervater der Humanistischen Psychologie, die eine Psychologie seelischer Gesundheit anstrebte und die menschliche Selbstverwirklichung untersuchte. Sein Gesamtwerk war wesentlich weitreichender als das hier dargestellte Modell, obwohl diese einfache Darstellung ihn sehr bekannt gemacht hat.

Erklärungen zur Maslowschen Pyramide:

- Selbstverwirklichung: Individualität, Talententfaltung, Altruismus, Güte, Kunst, Philosophie und Glaube (Welterklärung und Leitlinien Ethik).
- Soziale Anerkennung: Status, Wohlstand, Geld, Macht, Karriere, Sportliche Siege, Auszeichnungen, Statussymbole und Rangerfolge.
- Soziale Beziehungen: Freundeskreis, Partner-

schaft, Liebe, Nächstenliebe, Kommunikation und Fürsorge.

- Sicherheit: Wohnung, fester Arbeitsplatz, Gesetze, Versicherungen, Gesundheit, Ordnung, Religion (Ritual und Handlungshilfen (Moral) und Lebensplanung (vor allem Planung der Befriedigung körperlicher Grundbedürfnisse und auch Geburtenkontrolle).
- Körperliche Grundbedürfnisse: Atmung, Wärme, Trinken, Essen, Schlaf, körperliches Wohlbefinden und Sexualität.

(Quelle: Wikipedia)

Die Verantwortung für die menschlichen Grundbedürfnisse kann i.d.R. jeder Mensch für sich selber wahrnehmen. Schon ab der zweiten Stufe werden die Grenzen aber fließender und die Lebensthemen komplexer. Die damit verbundenen Selbstreflexionen / Entscheidungen können unbequem sein, weil sie zum Teil mit grossem, persönlichen Aufwand verbunden sind. Wie praktisch wäre es dann genau an dieser Stelle eine «Abkürzung» zu nehmen. Sich den idealen Weg aufzeigen zu lassen, um so den schwierigeren Lebensmomenten auszuweichen und schmerzliche Lebensmomente zu vermeiden. Botschaften aus der Geistigen Welt beruhen deshalb auf folgenden Grundüberzeugungen:

- Die Würde des Menschen, seine Persönlichkeit und sein Leben werden respektiert
- Der Mensch hat die Fähigkeit, sich zu bilden und weiter zu entwickeln
- Die schöpferischen Kräfte des Menschen sollen sich entfalten können
- Die menschliche Gesellschaft soll in einer fortschreitenden Höherentwicklung die Würde und Freiheit des einzelnen Menschen gewährleisten

Sollten Sie etwas nicht verstehen, mit Aussagen nicht einverstanden sind oder etwas genauer wissen möchten, teilen Sie das dem Medium unmittelbar mit. Sie bringen das Medium nicht aus dem Konzept, und wenn, dann ist es nicht Ihr Problem! Auch wenn Sie etwas Einmaliges erfahren, die Verantwortlichkeit über Ihr Leben bleibt definitiv bei Ihnen. Sollten Sie durch ein Medium zu einer weiteren Sitzung aufgefordert werden, lehnen Sie dankend ab, da Sie allein entscheiden, wann der ideale Zeitpunkt für eine weitere Sitzung gekommen ist.

«Cold Reading»

Durch Kleidung, Frisur, Geschlecht und Sprechweise vermitteln die Klienten bereits viele Infor-

mationen. Das «cold reading» («kaltes Lesen») ist eine von Beratern, in Vernehmungen oder bei Verkaufsgesprächen angewandte Methode, ohne ein wirkliches Wissen über Sie, bei Ihnen das Gefühl eines vorhandenen Wissens zu erwecken. Vor allem englischsprachige Kritiker und Skeptiker von übernatürlichen Phänomenen benutzen diesen Begriff. Zur Erreichung dieses Effekts gibt es mehrere Ansätze, die in der Kombination erstaunlich gute Ergebnisse erzielen:

- Analyse des Erscheinungsbilds des Gesprächspartners

Durch sichtbare Merkmale werden Informationen über sich Preis gegeben, die für Aussagen verwendet werden können

- Verwendung von Allgemeinsätzen

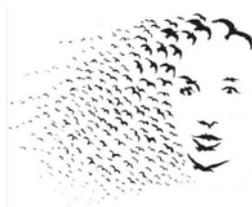
Durch die Verwendung von allgemeinen Floskeln, die viele für sich als wahr empfinden, steigen das Vertrauen und der Eindruck.

- Angebot einer grossen Zahl an Optionen

Werden ausreichend allgemeine Optionen angeboten, und der betroffene Kreis nicht eingeschränkt, ist statistisch das Zutreffen sehr wahrscheinlich.

Durch Beobachtung des Gesprächspartners so wie seiner Antworten und entsprechende Anpassung des weiteren Gesprächsverlaufs lassen sich auf diese Weise viele Informationen erhalten, was entsprechenden Eindruck auf die Klienten machen kann. «Während eines erfolgreichen Lesens (cold reading) ist es die beratende Person, die die meisten Worte liefert; aber es ist der Klient, der das Meiste an Bedeutung und alles an Wichtigkeit liefert.» Ian Rowland
Deshalb, auch wenn es für Sie sicher nicht einfach ist, und Sie möglicherweise den Wunsch nach einer schnellen Lösung der schwierigen Situation verspüren, erzählen Sie bitte nichts über die eigene Person! Die Beschreibung Ihrer Person, Situation und aktuellen Themen ist die Aufgabe des Mediums in Zusammenarbeit mit der Geistigen Welt. Und nur wenn Sie keine Informationen preisgeben und folglich ein Medium deshalb nichts oder nur wenig über Sie weiss, umso glaubwürdiger bzw. überprüfbarer und kongruenter werden die übermittelten Botschaften für Sie. ◆

Fortsetzung in den Psi-Nachrichten 44



Antwort HUS: «Um bei den Schwierigkeiten zu beginnen: In mancher Hinsicht standen mir anfänglich meine anerzogenen, angelernten Muster und meine emotionalen und egoistischen Verhaltensweisen im Weg. Der innere Prozess, z.B. zu einem anderen «Gottesbild» – weg vom «strafenden Gott» – und zugleich zu einem anderen Menschenbild – weg vom «der ganze Mensch stirbt» –, erforderte Kräfte des Loslassens. Ab 1975 begann ich mich intensiv mit Meditation zu beschäftigen, besuchte Ausbildungen, wurde Leiter vieler Kurse, hielt Vorträge und versuchte in der täglichen Übung Vertiefung im Schweigen, in der Stille. Da ich keine Berührungsängste kannte, interessierte ich mich für parapsychologische Phänomene und ihre Deutungsversuche. Als Lehrer schon und auch als Pfarrer las ich Schriften Rudolf Steiners, religionsgeschichtliche Abhandlungen über andere Religionen und ihrer Spiritualität. Bei all diesen Bemühungen war es mir zentrales Anliegen, meine theologischen Kenntnisse zu erweitern, mein Verständnis des Christseins und der Anwendung im Alltag umzusetzen. Das führte mich auch stark zur Auseinandersetzung mit Fragen der Gerechtigkeit, des Friedens, der Erneuerung der Schöpfung und der weltweiten Zusammenhänge von Wirtschaft und Politik. In den letzten zwanzig Jahren habe ich auch stark mit der Existenz von Engeln und ihrer Bedeutung für die Gegenwart befasst. Bei all diesem Tun waren mir stets menschliche Begegnungen wichtig, allen voran die mit meiner Frau. Sie blieb bis heute meine geschätzte und nötige «Mahnerin» beim Nichtsehen des Balkens im eigenen Auge.

Frage VJO: Wie würden Sie ihr bisheriges Leben, das Sie ja als «Leben in wachsenden Ringen» bezeichnet haben, ganz kurz umschreiben?»

Antwort HUS: «Mein bisheriges Leben empfinde ich zuerst einmal als wertvolles, faszinierendes und vielschichtiges und – um ein altes Wort zu gebrauchen –, als ein gnadenhaftes Geschenk. In meiner Art zu leben und mich im Strom des Lebens zu bewegen, merkte ich, wie mich Belastendes, Zweifel, schwierige Erfahrungen oder eigene Defizite in mir schöpferische Kräfte in Gang setzten, mich herausforderten zu noch mehr Wachheit und Verantwortung. Immer mehr spüre dabei auch ein «Überschattet sein» von einer plan- und weisheitsvollen Führung, der ich mich anvertrauen darf. Im Hier und Jetzt entwirft sich mein Noch-Nicht, im wachen Augenblick beschenkt mich «Ewigkeit».

Frage VJO: «Eine letzte Frage: Was halten Sie für sich selbst und für die heutigen Menschen als etwas vom Wichtigsten?»

Antwort HUS: «Mehr Wachheit, mehr Achtsamkeit und als Folge davon mehr Bewusstsein. Bewusstsein ist für mich der Schlüssel für Einsicht in die Probleme, die es zu lösen gilt, der Schlüssel zur Liebe.»

Nach diesen erhellenden Ausführungen des Autors des Buches bleibt mir, Ihnen liebe Leserinnen, liebe Leser, die Empfehlung zu geben: *«Kaufen Sie dieses Buch, lesen Sie es aufmerksam und geben Sie ihm einen Ehrenplatz auf ihrem Bücherbord. Dort, wo sie es immer gleich wieder zur Hand haben, wenn Sie tiefsinnige und doch leicht verständliche Anregungen benötigen.»* ♦

Valentin J. Oehen, Dipl. Ing. HTL

Das Buch «Leben in wachsenden Ringen» von Hans Ulrich Schäfer ist im Fischer Verlag erschienen und hat die ISBN Nummer 978-3-905656-60-2

Solide Ausbildung zum spirituellen Medium und Heiler

Im Herbst 2008 beginnt im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen eine neue Zweijahresausbildung für angehende spirituelle Medien und Heiler. Die Ausbildung, organisiert durch die Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie SVPP, umfasst alle Gebiete der Medialität und baut auf den Grundlagen Psychologie, Philosophie, Parapsychologie, Spiritualismus, Weltreligionen, Sensitivität und mediale Fähigkeiten, Heilen, Symbolsprache, Meditation, Kommunikation und Rhetorik auf und schliesst mit einer Abschlussprüfung mit Diplom «SVPP-geprüft» ab. Die bereits 6. Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen bietet eine umfassende Einbindung aller Gebiete der Medialität und des spirituellen Heilens. Die methodisch-didaktisch ausgerichtete Ausbildung auf medial begabte Menschen vermittelt einen interessanten und anschaulichen Unterricht mit Basiswissen und praktisch-spielerischen Übungen. Die Ausbildung zum spirituellen Medium und Heiler zielt darauf ab, das breite Spektrum von Geisteswissenschaften und Spiritualität in einer anschaulich verständlichen Form zu vermitteln. Themen sind u.a. «Meditation»: Span-

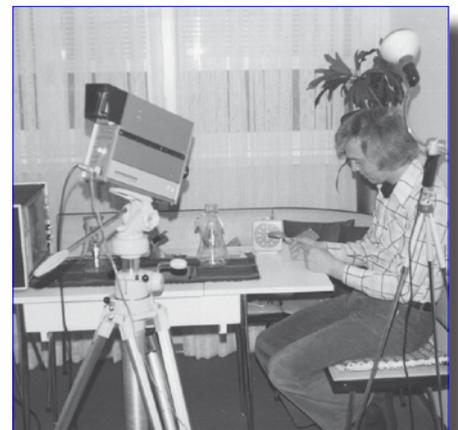
Nachruf Bernhard Wälti **23. Mai 1926 -10. Juni 2007**



Ein Altmeister der Parapsychologie weilt nicht mehr unter uns Erdenbürgern. Wir erinnern uns an Bernhard Wälti als einen spirituellen Menschen, mit seinem grossen Wissen, seiner Weitsicht und Intuition auf dem Gebiet der Grenzwissenschaften.

Bernhard Wälti, geboren am 23. Mai 1926, als Sohn eines Orgelbauers. Seine berufliche Laufbahn begann im Frühjahr 1942 mit dem Abschluss der Primarschule. Von 1943 bis 1947 besuchte er die Berufsschule in den Lehrwerkstätten der Stadt Bern als Mechaniker. Anschliessend trat er in einer Fabrik für physikalische und technische Apparate eine Stelle als Feinmechaniker an. Nach knapp einem Jahr wurde ihm bereits die Leitung der Abteilung für elektrischen Apparatebau übertragen. Der Verkauf der Firma brachte eine Veränderung; nämlich die Fortsetzung der beruflichen Laufbahn bei der Forschungsabteilung der Generaldirektion PTT. Diese Tätigkeit befriedigte ihn aber nicht wirklich. 1954 kam jedoch eine einschneidende Wende. Das Schicksal brachte ihn an den experimentellen Unterricht am physikalischen Institut Bern. Damals unter der Leitung von Prof. Georg Friedrich Houtermans. Von da an war Bernhard Wälti zuständig für Aufbau und Demonstration physikalischer Experimente an Vorlesungen. Mit seinem Können, seinen Ideen und der praktischen Umsetzung veränderte und prägte er den physikalischen Unterricht nachhaltig. Ein Grossteil seiner Arbeit hat heute noch Bestand. Bernhard Wälti war bis zu seiner Pensionierung im Institut tätig. Näheres dazu finden Sie in dem von Bernhard Wälti verfassten Artikel «Mechanikus» (über seine Webseite abrufbar). Seit Mitte der Sechziger Jahre galt sein Interesse auch den Grenzgebieten der Psychologie und Physik. Der Grund dafür war einerseits ein unterschwelliges Interesse am Unbekannten und Unerklärlichen und andererseits die Möglichkeit, die Erkenntnisse, die er durch seinen Beruf erworben hatte, einzusetzen. Die berufliche Tätigkeit brachte ihn mit dem ganzen

Spektrum der klassischen Physik in Kontakt. Nicht als Wissenschaftler, sondern im technischen Bereich. Diese Tätigkeit an einer Universität hatte trotzdem auch eine wissenschaftliche Denkweise induziert. Dieses Rüstzeug gab ihm den Anstoss zu versuchen, die Probleme der Parapsychologie zu verstehen. Sehr bald fand er eine ganze Palette von Erscheinungen, die sich zum Experimentieren anboten. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, das ganze Spektrum seiner Versuche anzuführen. Ein Schwergewicht im Rahmen dieser Versuche war die Radiästhesie. 1988 veröffentlichte Bernhard Wälti eine Arbeit zu diesem Thema. 1974 sollte ein Ereignis die weiteren experimentellen Tätigkeiten von Bernhard Wälti auf dem Gebiet der Parapsychologie nachhaltig prägen. Nämlich der Auftritt von Uri Geller, der etwas ins Rollen brachte, was damals wohl niemand in der Szene für möglich gehalten hätte. Eines Tages erhielt Bernhard Wälti einen Anruf von Rolf Mayr (Zauberer und Illusionist sowie ehemaliger Gegner der Parapsychologie). Er sei auf einen Mann (Silvio) aufmerksam gemacht worden, der die Produktionen von Uri Geller nachvollziehen könne (einige Wochen nach dem Auftritt von Geller im Schweizer Fernsehen, Februar 1974). Rolf Mayr, überzeugt von den paranormalen Fähigkeiten Silvios, kontaktierte ebenfalls das Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene von Prof. Hans Bender in Freiburg, welches sich vorerst um die Sache kümmerte. In der Folge bahnte sich dann eine Zusammenarbeit mit Silvio, in Verbindung mit dem Freiburger Institut, an. Bernhard Wälti startete, zusammen mit einem kleinen Team (Bernhard Eggen, Hans Peter Geiger und Dr. Urs Jenzer), eine langjährige Versuchsreihe. Ich möchte an dieser Stelle Bernhard Wälti zitieren: «Während die Absicht des Freiburger



Experimente mit Silvio

Institutes in der Richtung einer absoluten Beweisführung für die Psychokinese lag, haben wir – in der Erkenntnis, dass dies durch eine Dokumentation wohl nicht möglich sei – versucht, einfach mit den Phänomenen zu arbei-

ten. Vor allem wollten wir systematische Versuche machen, die die Erkenntnisse über diese Dinge erweitern könnten. Ein Beweis, der zur allgemeinen Anerkennung der Psychokinese führt, ist damit wohl nicht zu erbringen, aber dies liegt an der Natur der Sache. Diese Arbeit kann nur ein kleiner Beitrag sein zu den Bemühungen der Parapsychologie, die Gegenströmungen zu überwinden, was insofern schwierig ist, weil viele sogenannte Parapsychologen selbst durch ihre ungeschickte Tätigkeit diese Gegenströmung ungewollt unterstützen.» Erste Ergebnisse (Protokolle) dieser Experimente wurden 1978 in der Zeitschrift des genannten Institutes veröffentlicht.



Untersuchungen von B. Wälti mit Silvio



Der Bericht mit der vollständigen Protokollsammlung wurde im Jahre 2004 als CD-ROM (s. Webseite) herausgegeben. Man könnte meinen, die Berichte seien veraltet, und es liege reichlich Staub auf den Akten. Die Aktualität

der Berichte gründet sich aber auf der Tatsache, dass es sich um nach wie vor unverstandene Effekte in der Beeinflussung von Materie handelt, und sich sowohl in der etablierten sowie bei den Grenzwissenschaften immer mehr die Frage nach Einflüssen aus anderen Dimensionen auf unsere Welt stellt. Dass diese Einflüsse offenbar auch von unserer Seite generiert werden können, ist eine Erkenntnis der beschriebenen Experimente. Es handelt sich um eine lückenlose und auch schonungslose Darstellung der Ereignisse, die auf jegliche Umschweifungen verzichtet.

Der wissenschaftliche Wert der Arbeit liegt in der genauen Beschreibung der Experimente sowie in der Kontinuität und der Dauer der Aufzeichnungen. Es wurden selten Medien über eine so lange Zeit (mehr als 10 Jahre) so akribisch beobachtet. Diese von Bernhard Wälti initiierte Arbeit ist wohl eine der wertvollsten, die im europäischen Raum auf dem Gebiet der Psychokinese gemacht wurden. Aktuelle Medienereignisse, die der seriösen wissenschaftlichen Forschung nicht gerade zuträglich sind, erhöhen den Wert dieser Arbeit noch, wenn sie ins rechte Licht gestellt wird. Von seiner schöpferischen Kraft zeugen auch die auf der Webseite veröffentlichten Artikel und Berichte. *Roland Wirz* ◆

www.beniwaelti.ch
www.psi-forum.wirzroland.ch
www.silvio.info

Erfolgreicher Abschluss des Lehrganges Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Die Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen fand mit der Diplomfeier am 12. November 2007 ihren erfolgreichen Abschluss. Rund 490 Stunden Unterricht – verteilt über 27 Wochenenden und mit 9 Themenkreisen – sowie rund 90 Zirkelstunden hatten die Diplomanden besucht. 14 Personen absolvierten die Ausbildung und 11 Personen nahmen an der Prüfung teil. Die Diplomfeier fand, zusammen mit Vertretern des Vorstandes, des Sekretariats der SVPP und den Dozentinnen und Dozenten des Lehrganges im schönen Raum Chachüfeli des Restaurants Palais Besenal in Solothurn statt.

Die Ausbildung

Das Ziel der Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen ist es, interessierten und engagierten Kursteilnehmer(inne)n Instrumente nahezubringen, die eine geistige und physische Arbeit am Menschen mit viel Einfühlungsvermögen, Weitblick und Verantwortungsbewusstsein ermöglicht. So umfassen die Themenkreise der Ausbildung denn auch eine grosse Spannweite. Zu Beginn wurden die Kursteilnehmer/innen via Meditation über Persönlichkeitsentwicklung und psychologische Lebensberatung (Heidi Bürer-Gmünder) in das Thema der Gesetzmässigkeiten und esoterischen Werkzeuge sowie Spiritualismus, Religion, Parapsycholo-

gung und Entspannung, Kraft- und Energieaufbau, mit eigenen und fremden Energien arbeiten, Meditationen und Bilderreisen, veränderte Bewusstseinszustände, verschiedene körperliche Bewusstseinsstufen, Träume, Astralreisen, Begegnung mit geistigen Führern und Helfern, Chakra- und Kundalini-Energie. «Persönlichkeitsentwicklung und Lebensberatung»: Grundlagen der Psychologie, Selbsterkenntnis, eigene Muster erkennen und Verhaltensmuster lösen. Psychologisches Einfühlungsvermögen und Feingefühl, Psychohygiene, Begegnung mit dem höheren Selbst, Lebensberatung und -hilfe, Entwicklungspsychologie (Lebensprobleme, Partnerschaft, Beruf, Familie, Kinder, Lebenssinn und -aufgabe, frühere Leben), Klientenbeziehung, Machtstrukturen. «Esoterische Werkzeuge und Wahrheitsforschung»: Gesetze des Schicksals: Einführung und Denkvoraussetzungen, Befreiung von unbewussten Zwängen, Gesetzmässigkeiten, Befreiung vom Schicksalsrad, Individualität entdecken, Preis der Freiheit. Verborgene Wirklichkeit, eigener Schatten: Einführung in das esoterische Weltbild und die archetypischen Urmuster. Welt als Gleichnis – Symbolik. Zeit als Phänomen Synthese – Welt der Gegensätze, im Garten der Urprinzipien, im Haus der Schatten, Schuld(en)lasten, Überwindungen und Herausforderungen im Leben, Verwirklichung des Selbst und Erkenntnisweg. Einführung in die ägyptische Mythologie und Geschichte, Vergleiche und Parallelen zur griechischen Mythologie. Bedeutung der Dreieinigkeit – Körper, Seele, Geist. «Spiritualismus, Religionen, Philosophie»: Welt- und Menschenbild in verschiedenen Religionen, Spiritualismus und Spiritismus (z.B. die sieben Prinzipien der spirituellen Betreuung), Parapsychologie in der Bibel, Jenseitsvorstellungen verschiedener Glaubenskulturen, ethische Aspekte.

«Sensitivität»: Hellfühlen, Hellschmecken, Hellriechen, Sinneswahrnehmungen und -täuschungen, veränderte Bewusstseinszustände, Farbsymbolik, Psychometrie, Telepathie, Aura- und Chakrasystem, Auragramm, Seelenbilder, Tierkommunikation, Einbezug von esoterischen Hilfsmitteln wie Blumen, Bildern usw., energetische Schutztechniken, Fragetechniken. «Medialität und Trance»: Grundlagen der Medialität, Kommunikation mit geistiger Welt, ASW, britische Schule der Medialität, mediales Malen und Porträtieren, Begegnung mit Geistwesen, Beschreibungstechniken, Formulierungen von Botschaften aus der geistigen Welt, Hinweise/Beweise, Auseinandersetzung mit Trauer: Sterbe-

begleitung und Sterbezeremonien, Trance-Medialität, Transfiguration, physikalische Medialität, Ektoplasma, Materialisation, Automatisches Schreiben, Tischerücken, Ouija-board. «Kommunikation, Präsentation und Rhetorik»: Einführung in die Kommunikation und Rhetorik, Methodik und Didaktik, Schulung von Stimme und Sprache, rhetorische Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Klienten. Schulung für Privatkonsultationen, Zirkel-, Kurs- und Seminarleitung, Vorbereitungskonzepte, Diskussionsführung, öffentliche Demonstrationen und Veranstaltungen moderieren, Fragen an Veranstaltungen, in Kursen und Privatsitzungen beantworten. «Genesungshilfe und spirituelles Heilen»: Grundlagen des spirituellen Heilens und der Vermittlung von Genesungshilfe, Handauflegen und Kontaktheilen, Fernheilen, Spirituelles Heilen, Grundlagen der Anatomielehre und geistigen Ursachen von Krankheiten, Energieübertragung, Patientenbehandlung und Gesprächsführung mit Patienten, Heilerarbeit in der Praxis, Hilfsmittel, Heilrituale. Unter der Leitung von Christoph Bürer, Medium, wird die Zweijahresausbildung zusammen mit einem Team von Fachreferenten und -referentinnen (Bruno Baer, Heidi Bürer-Gmünder, Brigitte Bühler, Sabina Bürgin, Sabine Fischer, Marianne Haldimann, Erna John, Bruno Koch, John und Tina Olford, Erica Meli und Lucius Werthmüller) geführt. In der Ausbildung lernen die Studierenden mit ihrer natürlichen Begabung das Handwerk zum seriösen spirituellen Medium und Heiler.

Die Schulleitung legt Wert auf eine fachlich und menschlich kompetente, dem Schweizer Niveau (Parapsychologische Vereine der Schweiz) entsprechende Ausbildung. Die Ausbildung erfordert deshalb eine gute seelisch-geistige und körperliche Verfassung und den Willen zur Erlangung des Ausbildungsziels. Die Ausbildung wird begleitet von Intensivtrainings zur Vertiefung des Lernstoffes, als Ergänzung besuchen die Studierenden regelmässig einen obligatorischen Übungszirkel zur Entwicklung der eigenen medialen Fähigkeiten. Die Ausbildung kann auf Wunsch mit einer Diplomprüfung «SVPP-geprüft» abgeschlossen werden, die nach dem Prüfungsreglement der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie durchgeführt und von einer Prüfungskommission abgenommen wird. Auskunft, Detailunterlagen und Anmeldung: Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie (SVPP), Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern

gie und Philosophie (Roger Steiner, Lucius Werthmüller) geführt; Sensitivität und Wahrnehmung (Christoph Bürer, Marianne Haldimann) wurden geschult. Im zweiten Jahr begann dazu auch das intensive Training der Medialität, gefolgt von Themen wie Kommunikation und Rhetorik, Sterbebegleitung, Genesungshilfe und schliesslich spirituelles/geistiges Heilen (Christoph Bürer, Simone Key, Marianne Haldimann, Stephen Smith, Erica Meli-Scherrer). Die Übungs- und Meditationszirkel fanden alle zwei Wochen während zwei Stunden abends statt (Christoph Bürer, Marianne Haldimann und Lilian Iten). Die Ausbildung verlangt, neben dem zeitlichen Engagement,

viel persönlichen Einsatz und den Willen zur Selbstreflexion.

Die Diplomfeier

Margrit Meier, SVPP-Präsidentin, hielt eine Ansprache und übergab das Wort Christoph Bürer, der das Diplom an die Absolventen und Absolventinnen überreichte. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an alle Dozenten und Dozentinnen der Zweijahresausbildung der Medialität und Heilen unter der Leitung von Christoph Bürer. Weitere Informationen finden sie unter: www.svpp.ch Anne Pintus



v.l.n.r.: Brigitte Wirth, Karin Engel, Helena Ruchti, Isabelle Enzman, Merle Heynen, Marietta Gerber, Silvia Schlup, Arthur Eberhard, Anita Eugster, Claudia Molendijk, Ruth Zahno



Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

August / September / Oktober 2008

Seelenbilder / Rad des Lebens
Privatsitzungen mit Mouse Katz
19. – 28. August 2008

Die sieben Kreise der Seele
Vortrag mit Carlo Zumstein
Die ewige Seele und ihre Geburt in die sieben Seelenkreise - eines der grössten Geheimnisse unseres Daseins.
29. August 2008, 19:00 Uhr
Ort: Zentrum für Psychosynthese, Bern

Die Wandlungsformen der Seele und ihre Heilung
Seminar mit Carlo Zumstein
Im zweitägigen Seminar erforschen wir gemeinsam den Weg der Seele durch die sieben Seelenkreise und die Neugeburt unseres Selbst.
30. und 31. August 2008
Ort: Zentrum für Psychosynthese, Bern

**Tag der offenen Tür
bei der SVPP
30. August 2008,
10:00 – 16:00 Uhr**

Healing in Action – ein Lehrgang in Reiki und natürlichem Heilen:

Einführung – ab 2. September 2008
Reiki 1 – ab 21. November 2008
Medizinisches Grundlagenwissen – ab Februar 2009
Grundlagen humanistische Psychologie – ab Sept. 09
Reiki 2 / 1. Teil – ab Februar 2010
Reiki 2 / 2. Teil – ab September 2010

Mediale Jenseitskontakte mit Bill Coller
Bill Coller weiss, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ganz spezielle mediale Fähigkeiten mitbringt; diese will er behutsam helfen zu entdecken und zu entwickeln. Mit seinem klar strukturierten Unterricht und seiner humorvollen Art versteht es Bill Coller, aus jedem Seminar ein Erlebnis zu machen.
Seminar: 6./7. September 2008

Medialer Abend:
4. September 2008, 19.30 Uhr
Konsultationen: 3. – 11. September 2008

Wald – Die andere Begegnung
Erkenne das Wesen des Waldes – Nutze die Heilkraft der Bäume
Tagesseminar mit Sam Hess
13. September 2008
11. Oktober 2008 auch möglich

Botschaften aus der geistigen Welt
Medialer Abend mit Christoph Bürer, Sabine Fischer und Barbara Klaus
25. September 2008, 19:30 Uhr

Feuerlaufen – Das «Unmögliche» wagen
mit Margrit Meier und Erika Radermacher
Warum nicht Sie? Warum nicht jetzt? Manchmal bietet sich eine einmalige Chance – für die, die es wagen, aus dem Trott herauszutreten nach dem Motto: «Jetzt oder nie!» Tausende vor Ihnen haben schon das Abenteuer Feuerlauf gewagt.
20. September 2008, 16:00 - ca. 24:00 Uhr

Medialer Abend und Privatsitzungen
mit Gaye Muir
Medialer Abend: 16. Oktober 2008, 19.30 Uhr
Konsultationen: 13. – 17. Oktober 2008

**Wege des Schicksals –
Das Phänomen der Palmblattbibliotheken**
Vortrag mit Annett Friedrich
27. Oktober 2008, 19:30 Uhr

Kurse und Zirkel:

Neu! Einführungskurs Astrologie
9 Abende ab 2. September 2008

Basiskurs für Medialität
9 Abende ab 10. September 2008

Aufbaukurs für Medialität und geistiges Heilen
9 Abende ab 09. September 2008

Zirkel Sensitivität, Aura/Chakra, Medialität, Trance, Heilen
9 Abende ab 03. September 2008

Offener Zirkel
15. September, 13. Oktober, 10. November, 8. Dezember 2008 jeweils 19:30 Uhr

Ausbildungen:
Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen
Beginn: 17. Oktober 2008

Ausbildung Geistiges Heilen
Beginn: April 2009

Laufende Veranstaltungen
Geistiges Heilen Jeden Donnerstagabend vom 17.30 - 18.30 Uhr

Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Zentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:
Valentin J. Oehen (Redaktion)
Anne Pintus (Berichte)
Helena Ruchti (Psi-Lektorat)
Andreas Meile (Layout)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:
Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusserung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäusserten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.